

UNIVERSITÄTSZEITUNG

10. FEB 1964

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

7. JAHRGANG, NR. 23

LEIPZIG, 20. JUNI 1963

PREIS 15 PF

Freundschaftliche Zusammenarbeit Kiew-Leipzig Seiten 3 und 4

Kosmonautengruß an die Studenten der Karl-Marx-Universität

Eine Woche vor dem neuen grandiosen Weltraumerfolg der sowjetischen Wissenschaft, eine Woche vor dem Gruppenflug von Wostok 5 und 6 mit den Kosmonauten Valeri Bykowski und Valentina Tereschkova an Bord, standen sich in der Botschaft der Deutschen Demokratischen Republik in Moskau der Rektor unserer Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer und der Pilot von Wostok IV, Oberstleutnant Pawel Romanowitsch Popowitsch gegenüber (Bild rechts). Mit seinem Dank für die Auszeichnung als Ehrenbürger unserer Universität verband der Kosmonaut einen Gruß an die Studenten, in dem er sie auffordert, hohe Leistungen im Studium zu vollbringen.

Lernt und studiert für Euer Volk, für die Heimat, zum Wohle der ganzen Menschheit!

Ihr neue Doppelflug, die Tatsache, daß die erste Frau in den Kosmos vordrang, sind Ausdruck der raschen Entwicklung der sowjetischen Raumfahrtwissenschaft und gleichzeitig für die Wissenschaft überhaupt. Für jeden Studenten, jede Studentin, setzen diese Leistungen neue Maßstäbe für das Studium. Es kann wohl gegenwärtig kein lohnenderes Ziel geben, als den Kosmonauten, vielseitig gebildeten Menschen, ausgezeichneten Wissenschaftlern und bewußten Kommunisten im Studium nachzueifern.

Freundschaftsvertrag Leipzig-Kiew

Die Reise der Delegation unserer Universität, unter Leitung von Rektor Prof. Dr. Mayer, in die Sowjetunion galt neben der Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an die Kosmonauten Popowitsch und Nikolajew in erster Linie der Vertiefung der Beziehungen zwischen der Karl-Marx-Universität und der Staatlichen Schewtschenko-Universität Kiew auf der Grundlage eines Freundschaftsvertrages. Lesen Sie dazu auf den Seiten 3 und 4 unserer Ausgabe ein Gespräch mit den Mitgliedern der Delegation, Rektor Prof. Dr. Mayer, Genossen Hans-Joachim Böhme, Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Prodekan Prof. Dr. Artur Lösche und Dr. Lothar Hoffmann.

*Дорогие немецкие коллеги!
Мне хочется от души поздравить
вас больших успехов в учёбе и
крепкого здоровья. Учиться надо
для своего народа, для Родины,
на благо всего человечества.
Всего хорошего вам, друзья!*

*студент инженерной академии
лейбник-космонавт СССР
почётный гражданин Ленин-
градского университета имени
Карла Маркса
подполковник Юноша Г. Стобух!*

*8 июня 1963г.
г. Москва
Иванович Е.В.*

Liebe deutsche Kollegen!

Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen große Erfolge im Studium und gute Gesundheit wünschen. Lernen und studieren muß man für sein Volk, für die Heimat, zum Wohle der ganzen Menschheit. Alles Gute Freunde!

Oberstleutnant Popowitsch,
Student der Ingenieurakademie,
Flieger und Kosmonaut der UdSSR,
Ehrenbürger der Karl-Marx-Universität
Leipzig

8. Juni 1963, Moskau, Botschaft der DDR



Ein Händedruck zwischen Freunden, Prof. Dr. Mayer und Pawel Popowitsch

Volkskammerpräsident vor Journalisten

Etwa 200 Wissenschaftler, Angestellte und Studenten der Fakultät für Journalistik empfingen am 18. Juni im Hörsaal des Physikalischen Instituts den Präsidenten der Volkskammer der DDR, Prof. Dr. h. c. Johannes Dieckmann, der einer Einladung der Leitung der Fakultät für Journalistik gefolgt war. Der Gast, begleitet von Prof. Dr. Budzislowski, Frau Prof. Dr. Hedwig Voegt und dem Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Rödel, wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Prof. Dr. h. c. Johannes Dieckmann berichtete zu Beginn aus seiner parlamentarischen Praxis in der bürgerlichen Demo-

kratie der Weimarer Zeit und stellte demgegenüber die sich immer mehr vervollkommnende sozialistische Demokratie in unserer Republik. Auf anschließende Fragen von Wissenschaftlern und Studenten über das Zusammenwirken von Presse und Volksvertretung eingehend, erklärte der Volkskammerpräsident, daß die Zusammenarbeit in den meisten Fällen noch recht ungenügend sei. Er appellierte an die zukünftigen Journalisten, in ihrer späteren praktischen Arbeit mit mehr Mut und Lebendigkeit über unser Leben zu schreiben.

Karin Richter

Freiheit für Dr. Grasnick

Noch immer wird von der Bonner Terrorjustiz der Chefredakteur des Deutschlandsenders, Dr. Georg Grasnick, der als ordentlicher Berichterstatter am Düsseldorfer Schandprozess gegen das Direktoriumsmitglied der Deutschen Friedensunion, Lorenz Knorr, teilnehmen wollte, widerrechtlich hinter Kerkermauern gehalten. Die weltweite Welle des Protestes gegen die Bonner Vergewaltigung des internationalen Rechts, der Sympathie für den mutigen Patrioten ebbt nicht ab, sie ist die Garantie, daß auch Dr. Grasnick freigeekämpft wird. Aus der Zahl der Protest- und Sympathieschreiben veröffentlichen wir den Brief des Dekans der Fakultät für Journalistik, Prof. Dr. Wolfgang Rödel:

Lieber Georg Grasnick!
Es ist mir ein echtes Bedürfnis, Dich wissen zu lassen, daß alle Mitarbeiter und Studenten unserer Fakultät für Journalistik eingeschlossen sind in die nun schon weltweite Protestbewegung gegen Deine widerrechtliche Verhaftung. Du darfst gewiß sein, lieber Georg, daß wir das Mögliche tun, um Dich freizukämpfen zu helfen und daß es für uns alle Gewißheit ist, daß Deine Rückkehr in unsere Republik, die erzwungen werden wird, ein weiterer Ausdruck der Sieghaftigkeit unserer Sache ist.

Wir möchten Dir für Dein mutiges Auftreten Dank sagen. Was immer auch Deine und unsere Gegner gegen Dich unternommen haben und unternehmen werden, es wird sich gegen sie selbst richten. Wir erleben an unserer Fakultät, wie Dein mutiges Beispiel dazu beiträgt, noch mehr dem Sozialismus kämpferisch verbundene Journalisten zu erziehen.

Laß Dir, lieber Georg Grasnick, von uns allen die brüderlichsten Kampfesgrüße übermitteln.

In hezzlicher Verbundenheit
Prof. Dr. Wolfgang Rödel
Dekan

Vertragsforschung weiter angewachsen

An den Instituten und Fakultäten der Karl-Marx-Universität wird gegenwärtig der Plan für das Jahr 1964 beraten. Es ist das zweite Mal, daß seine Aufstellung an unserer Universität unter Einbeziehung eines großen Kreises von Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten erfolgt. Zwei Fragen sind deshalb von allgemeinem Interesse: Wie ist in diesem Jahr, nachdem 1962 erstmals der Plan für das kommende Jahr in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, die Arbeit angefallen? Was sollte bei der weiteren Plandiskussion noch stärker beachtet werden?

Kollege Rüber, Persönlicher Referent des Prorektors für Forschungsangelegenheiten, beantwortete uns für seinen Bereich diese Fragen.

Man kann sagen, daß die Arbeit der Institute auf dem Gebiet der Forschung in diesem Jahr verheißungsvoll begonnen hat. Ein Beispiel möchte ich dafür anführen, die erfreuliche Steigerung der Vertragsforschung. Registrierten wir im vergangenen Jahr 32 Verträge, die Forschungsmittel in Höhe von 1,2 Millionen DM umfaßten, so sind für 1963 schon heute 62 Verträge mit 1,4 Millionen DM abgeschlossen, und es ist mit einem weiteren Zuwachs zu rechnen. Insgesamt wurde also ein Schritt getan, der uns dem Ziel, aus der Vertragsforschung in den nächsten Jahren Mittel in Höhe von zwei Millionen DM zu gewinnen, sehr viel näher bringt.

Die Bedeutung der Vertragsforschung wird aber noch nicht an allen Instituten erkannt, so wirkt es sich hindernd aus, daß in einigen Fällen nach der mündlichen Absprache noch kein Vertrag abgeschlossen wurde. Durch die Plandiskussion sollte weiterhin erreicht werden, daß die Institute bereits jetzt mit den Auftragnehmern die Forschungsverträge für 1964 vorbereiten, so daß die Verträge vom ersten Monat an wirksam werden.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verbesserung der Planungsmethodik zu verzeichnen. So lag zum Zeitpunkt der Planung eine Direktive „Zur Ausarbeitung des Planes Neue Technik für die Volkswirtschaft der DDR“ vor, die auf jedem Fachgebiet die Schwerpunktkomplexe und wichtigsten Einzelthemen katalogmäßig erfaßt. Gleichzeitig waren auch die Schwerpunktaufgaben für die Erkundungsforschung und die gezielte Grundlagenforschung bekannt, die darauf abzielen, auf volkswirtschaftlich besonders wichtigen Gebieten einen entscheidenden Vorlauf zu schaffen. Jedes Institut war dadurch in der Lage, an Hand dieser Materialien seiner Profilierung gemäß Aufgaben zu erarbeiten.

Zu begrüßen ist das Beispiel der Veterinärmedizinischen, der Landwirtschaftlichen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, wo Kommissionen gebildet wurden, die gegenwärtig die Planvorschläge der Institute überprüfen. Unserer Meinung nach kommt es jetzt besonders darauf an, in der Diskussion an Instituten und Fakultäten – in die ein möglichst großer Kreis der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten einbezogen werden muß – zu überprüfen, inwieweit die Forschungsthemen den zentralen Schwerpunkten entsprechen und wo unbedingt Veränderungen vorgenommen werden müssen, um bei sinnvollem Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel den höchsten Nutzen zu erzielen. Grundlage dieser Diskussionen muß die Forderung nach verstärkter Profilierung unter Beachtung der Perspektiven von Lehre und Forschung sein.

Prof. Dr. Liebenberg wieder Präsident der DAG

Bei der Wahl der neuen Leitungsorgane, mit der der II. Kongreß der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft (DAG) am vergangenen Sonnabend in Marktleberberg endete, wurde Prof. Dr. Otto Liebenberg, Direktor des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft der Karl-Marx-Universität in Oberholz, erneut zum Präsidenten gewählt.

Hans Wetzel sprach vor Kandidaten

Über das neue Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sprach am vergangenen Sonnabend der Zweite Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Hans Wetzel, auf einer Kandidatenschulung der Universitäts-Parteiorganisation vor mehr als 300 Kandidaten.